

Konjunkturabschwung hält an

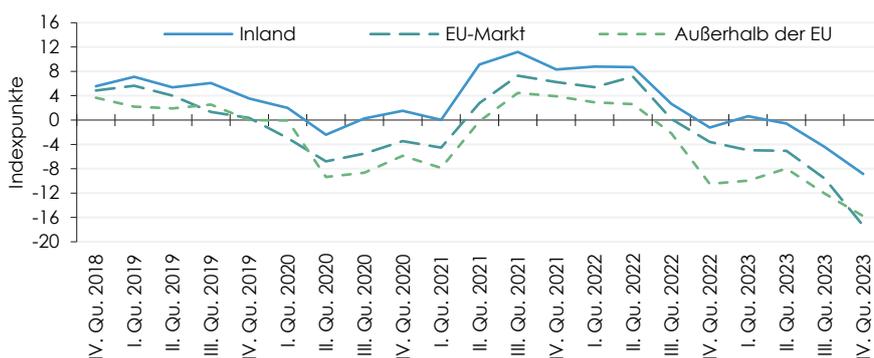
Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2023

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

- Österreichs Unternehmen beurteilten die Konjunktur im Oktober pessimistischer als im Sommer. Die WIFO-Konjunkturampel zeigt weiterhin Rot.
- Besonders skeptisch fielen die Konjunktüreinschätzungen in den Sachgüterbranchen aus. Dementsprechend verschlechterten sich die Einschätzungen der Industrieunternehmen zu ihrer Wettbewerbsposition weiter.
- Die unternehmerische Unsicherheit nahm in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft zuletzt abermals zu.
- Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung war im Oktober mit 84,8% unterdurchschnittlich und vor allem in der Sachgütererzeugung stark rückläufig.
- Wie in den Vorquartalen meldeten viele Unternehmen Beeinträchtigungen ihrer Geschäftstätigkeit. Der "Mangel an Nachfrage" war im Oktober erstmals seit April 2021 das am häufigsten genannte Hemmnis.
- Die Verkaufspreiserwartungen blieben seit Sommer weitgehend unverändert. Per Saldo erwarteten im Oktober rund 19% der Unternehmen, ihre Preise in den nächsten Monaten weiter anheben zu müssen.

Veränderung der Wettbewerbsposition in der Sachgütererzeugung

Saldo in % aller Meldungen



"Die in den Umfragen erhobene Selbsteinschätzung der Unternehmen hinsichtlich ihrer Wettbewerbsposition verschlechterte sich in den letzten drei Monaten weiter, insbesondere auf den Exportmärkten."

Im WIFO-Konjunkturtest werden quartalsweise die Veränderungen der Wettbewerbsposition der österreichischen Industrieunternehmen abgefragt. Die Veränderung der Wettbewerbsposition wird mittels Salden dargestellt: Vom Anteil der Unternehmen, die angaben, dass sich ihre Wettbewerbsposition in den letzten drei Monaten verbessert hat, wird der Anteil jener Unternehmen abgezogen, die von einer Verschlechterung der Wettbewerbsposition berichteten (Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt).

Konjunkturabschwung hält an

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2023

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

Konjunkturabschwung hält an. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2023

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober zeigen weiterhin trübe Konjunktüreinschätzungen. Die unternehmerischen Lageeinschätzungen verschlechterten sich über alle Sektoren hinweg und die Konjunkturerwartungen blieben pessimistisch. Besonders skeptisch fielen die Konjunktüreinschätzungen erneut in der Sachgütererzeugung aus. Die Kapazitätsauslastung war weiter rückläufig. In der Gesamtwirtschaft löste der "Mangel an Nachfrage" den "Mangel an Arbeitskräften" als meistgenanntes Hemmnis der Geschäftstätigkeit ab. Die Verkaufspreiserwartungen stabilisierten sich, blieben aber im Dienstleistungsbereich und im Einzelhandel überdurchschnittlich.

JEL-Codes: E32, E66 • **Keywords:** WIFO-Konjunkturtest, Quartalsdaten, Konjunktur

Begutachtung: Stefan Ederer • **Wissenschaftliche Assistenz:** Birgit Agnezy (birgit.agnezy@wifo.ac.at), Tobias Bergsmann (tobias.bergsmann@wifo.ac.at), Alexandros Charos (alexandros.charos@wifo.ac.at), Anna Strauss-Kollin (anna.strauss-kollin@wifo.ac.at) • Abgeschlossen am 7. 11. 2023

Kontakt: Werner Hölzl (werner.hoelzl@wifo.ac.at), Jürgen Bierbaumer (juergen.bierbaumer@wifo.ac.at), Michael Klien (michael.klien@wifo.ac.at), Agnes Kügler (agnes.kuegler@wifo.ac.at)

Die Lagebeurteilungen verschlechterten sich im Quartalsvergleich in allen Branchen, vor allem jedoch in der Sachgütererzeugung.

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests¹⁾ für Oktober 2023 (Anfang IV. Quartal) zeigen eine weitere Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen der Unternehmen im Vergleich zum Sommer. Der WIFO-Konjunkturklimaindex verlor im Quartalsvergleich 2,6 Punkte und notierte mit -7,9 Punkten um 10,8 Punkte unter dem Vorjahreswert (Übersicht 1). Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen gab gegenüber Juli um 6,1 Punkte nach und lag mit -8,2 Punkten merklich unter der Nulllinie, die negative von positiven Konjunktüreinschätzungen trennt. Die unternehmerischen Erwartungen blieben in den letzten Monaten trotz einer leichten Verbesserung gedämpft: Der entsprechende Teilindex lag im Oktober mit -7,6 Punkten nur knapp über dem Niveau vom Sommer (+0,7 Punkte gegenüber Juli 2023).

¹⁾ Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung österreichischer Unternehmen zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage und der Entwicklung in den nächsten Monaten. Einmal pro Quartal wird der Fragenkatalog des WIFO-Konjunkturtests um zusätzliche Fragen erweitert ("Quartalsfragen"), die relevante Information zur Konjunktur liefern, aber nicht in die monatlichen Indizes des WIFO-Konjunkturtests eingehen. Die aktuellen Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests stehen auf der WIFO-Website (<https://www.wifo.ac.at/>

Economic Downturn Continues. Results of the WIFO-Konjunkturtest Quarterly Survey of October 2023

The results of the WIFO-Konjunkturtest (business cycle survey) in October continue to show a sceptical picture. Economic assessments declined across all sectors. Economic expectation remained pessimistic. Economic assessments and expectations remained particularly sceptical in manufacturing. Capacity utilisation continued to decline. In the total economy, the shortage of demand replaced shortage of labour force as the most frequently cited obstacle to business activity, increased further in importance. Sales price expectations stabilised but remained at above-average level in the service and retail trade sectors.

Die Indizes für die Gesamtwirtschaft verdeutlichen die deutlichen Unterschiede zwischen den Branchen: In der energieintensiven Sachgütererzeugung sank der WIFO-Konjunkturklimaindex erneut merklich gegenüber dem Vorquartal (-7,8 Punkte) und lag mit -20,4 Punkten klar im pessimistischen Bereich. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen verlor 11,4 Punkte und notierte mit -22,6 Punkten ebenso im negativen Bereich wie der Index der unternehmerischen Erwartungen, der um 4,3 Punkte auf -18,5 Punkte zurückging.

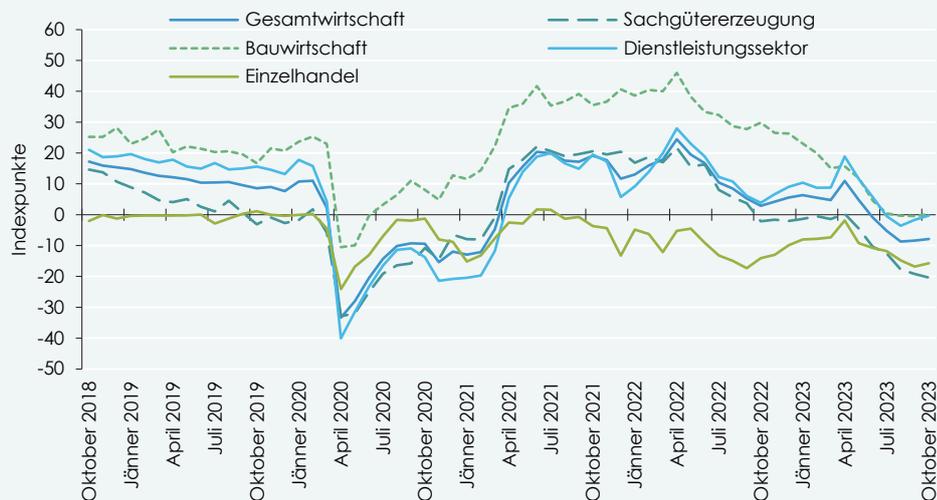
In der Bauwirtschaft verschlechterte sich der WIFO-Konjunkturklimaindex dagegen nur leicht gegenüber Juli (-0,3 Punkte auf 0,1 Punkte). Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen verlor 0,3 Punkte und notierte im Oktober bei -0,1 Punkten. Der Index der

[publikationen/wifo-konjunkturtest](https://www.wifo.ac.at/themen/wifo-konjunkturtest/publikationen/wifo-konjunkturtest)) und auf der Themenseite Konjunkturanalysen am WIFO (<https://www.wifo.ac.at/themen/konjunktur> oder <https://www.wifo.ac.at/themen/wifo-konjunkturtest>) zur Verfügung. Hölzl und Schwarz (2014) bieten einen Überblick über den WIFO-Konjunkturtest. Detailliertere Ergebnisse zu den Subsektoren der Sachgütererzeugung und des Dienstleistungsbereiches können als grafischer Appendix von der Projekt-Homepage heruntergeladen werden (<https://www.wifo.ac.at/themen/wifo-konjunkturtest/publikationen>).

unternehmerischen Erwartungen sank ebenfalls geringfügig (-0,5 Punkte auf 0,7 Punkte). Dass die Eintrübung vergleichsweise schwach blieb, ist auch den Baupreiserwartungen geschuldet, die trotz Rückgängen in den letzten Monaten noch merklich im posi-

tiven Bereich notieren. Die Erwartungen der Bauunternehmen zur eigenen Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten fallen dagegen bereits seit Mai 2022 mehrheitlich ungünstig aus.

Abbildung 1: WIFO-Konjunkturklimaindizes



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

Übersicht 1: Indizes des WIFO-Konjunkturtests

	2022				2023				
	Oktober	Jänner	April	Indexpunkte Juli	August	September	Oktober	Oktober	Veränderung gegenüber Juli (Vorquartal)
Gesamtwirtschaft									
WIFO-Konjunkturklimaindex	2,9	6,4	10,9	- 5,2	- 8,7	- 8,4	- 7,9	- 2,6	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	7,8	11,4	12,7	- 2,1	- 7,6	- 8,1	- 8,2	- 6,1	
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 2,0	1,3	9,3	- 8,3	- 9,8	- 8,6	- 7,6	0,7	
Sachgütererzeugung									
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 2,2	- 1,3	0,3	- 12,6	- 17,7	- 19,2	- 20,4	- 7,8	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	5,8	2,6	- 1,2	- 11,3	- 17,3	- 19,6	- 22,6	- 11,4	
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 10,1	- 5,4	1,7	- 14,2	- 18,3	- 19,0	- 18,5	- 4,3	
Bauwirtschaft									
WIFO-Konjunkturklimaindex	29,8	23,1	15,7	0,4	- 0,3	- 0,4	0,1	- 0,3	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	23,6	17,9	15,1	0,2	0,3	- 1,0	- 0,1	- 0,3	
Index der unternehmerischen Erwartungen	35,9	27,8	16,0	1,2	- 0,5	0,7	0,7	- 0,5	
Dienstleistungssektor									
WIFO-Konjunkturklimaindex	3,9	10,4	18,9	- 0,5	- 3,6	- 1,6	- 0,3	0,2	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	8,9	17,0	21,2	2,6	- 3,4	- 2,4	- 1,3	- 3,9	
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 1,2	3,7	16,7	- 3,4	- 3,6	- 0,8	0,7	4,1	
Einzelhandel									
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 14,1	- 8,0	- 1,9	- 11,8	- 14,8	- 16,8	- 15,7	- 3,9	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 8,2	2,2	8,4	0,5	- 6,0	- 8,0	- 6,5	- 7,0	
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 20,0	- 18,3	- 12,3	- 24,2	- 23,7	- 25,7	- 25,1	- 0,9	

Q: WIFO-Konjunkturtest.

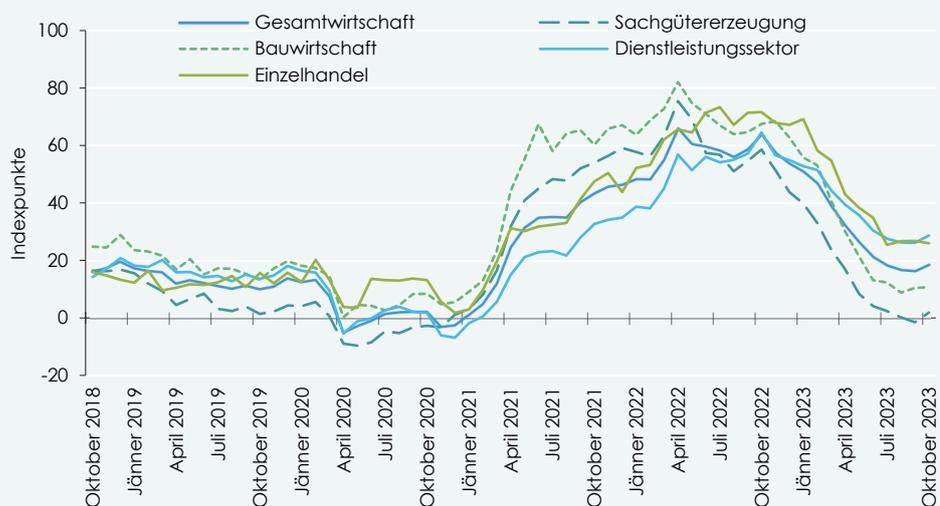
Im Dienstleistungssektor zeigen die Indizes ebenfalls nur einen leichten Abwärtstrend an. Der WIFO-Konjunkturklimaindex blieb gegenüber Juli 2023 fast unverändert (+0,2 Punkte) und lag mit -0,3 Punkten nahe an der Nulllinie. Während der Index der aktuellen Lagebeurteilungen etwas nachgab (-3,9 Punkte auf -1,3 Punkte), überwogen bei den unternehmerischen Erwartungen wieder leicht die positiven Meldungen (+4,1 Punkte gegenüber Juli 2023 auf zuletzt 0,7 Punkte).

Die Konjunkturindizes für den Einzelhandel, die das WIFO auf Basis von Erhebungen der KMU Forschung Austria berechnet, verloren gegenüber dem Vorquartal weiter an Boden: Der entsprechende WIFO-Konjunkturklimaindex lag im Oktober um 3,9 Punkte unter dem Wert von Juli 2023 und deutlich unter der Nulllinie (-15,7 Punkte). Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen verlor im Quartalsvergleich 7,0 Punkte und notierte daher wieder unter null (-6,5 Punkte). Der Index der unternehmerischen Erwartungen sank demgegenüber nur leicht (-0,9 Punkte), lag mit -25,1 Punkten aber weiter auf einem selbst für den Einzelhandel niedrigen Niveau.

Die längerfristige Betrachtung der WIFO-Konjunkturklimaindices zeigt den Rückgang infolge der COVID-19-Krise, die Erholung bis zum Frühjahr 2022, die Konjunkturabschwächung aufgrund des Energiepreisanstiegs und des Ukraine-Krieges bis in den Winter 2022/23 und den Abschwung im Sommer 2023. Am aktuellen Rand ist eine vorsichtige Stabilisierung ersichtlich (Abbildung 1).

Der Ukraine-Krieg löste den kräftigsten Energiepreisanstieg seit den Ölpreisschocks 1973 und 1979/80 aus. Die Folge waren deutliche Preiseffekte, die neben der Inflation auch die Verkaufspreiserwartungen der österreichischen Unternehmen nach oben trieben²⁾. Letztere waren bereits 2021 im Zuge der Konjunkturerholung und der Lieferengpässe angestiegen. Der Ukraine-Krieg, die Verteuerung von Strom und Erdgas im Sommer 2022 und der Anstieg der Inflationsrate verschärfte die Preisdynamik weiter. Erst seit diesem Jahr zeigen sich deutliche Rückgänge bei den Verkaufspreiserwartungen.

Abbildung 2: Verkaufspreiserwartungen



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

Die Verkaufspreiserwartungen werden im WIFO-Konjunkturtest als Salden, d. h. als Differenz zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten an allen Meldungen, dargestellt. Sie weisen einen Wertebereich von -100 bis +100 Punkten auf. Wie die Ergebnisse vom Oktober 2023 zeigen, ist die Preisdynamik mittlerweile weit

schwächer als noch im Frühjahr. Dennoch gehen nach wie vor viele Unternehmen davon aus, ihre Verkaufspreise in den kommenden Monaten weiter anheben zu müssen, wie in einer Situation sinkender Inflationsraten zu erwarten ist (Abbildung 2). Für die Gesamtwirtschaft lag der Saldo der Verkaufspreiserwartungen zuletzt bei 18,6 Punkten,

²⁾ Die Ergebnisse einer Sonderbefragung im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests vom November 2022 (Hözl et al., 2022) geben näheren Einblick in die Auswirkungen des Energiepreisschocks. 72% der österreichischen Unternehmen gaben an, in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt zu sein; meistgenannte Ursache

war die Verteuerung von Energie und Vorleistungen. Dementsprechend berichteten die meisten Unternehmen von einem Rückgang der Gewinnmargen; 64% gaben an, infolge der gestiegenen Inputpreise die Verkaufspreise erhöht zu haben.

um 0,3 Punkte über dem Vergleichswert vom Juli 2023, aber unter dem langjährigen Durchschnitt von 25,1 Punkten. In allen Sektoren blieben die Verkaufspreiserwartungen nach den Rückgängen im Frühjahr ungefähr auf dem Niveau vom Sommer. In der Bauwirtschaft (-1,6 Punkte auf 10,7 Punkte) und

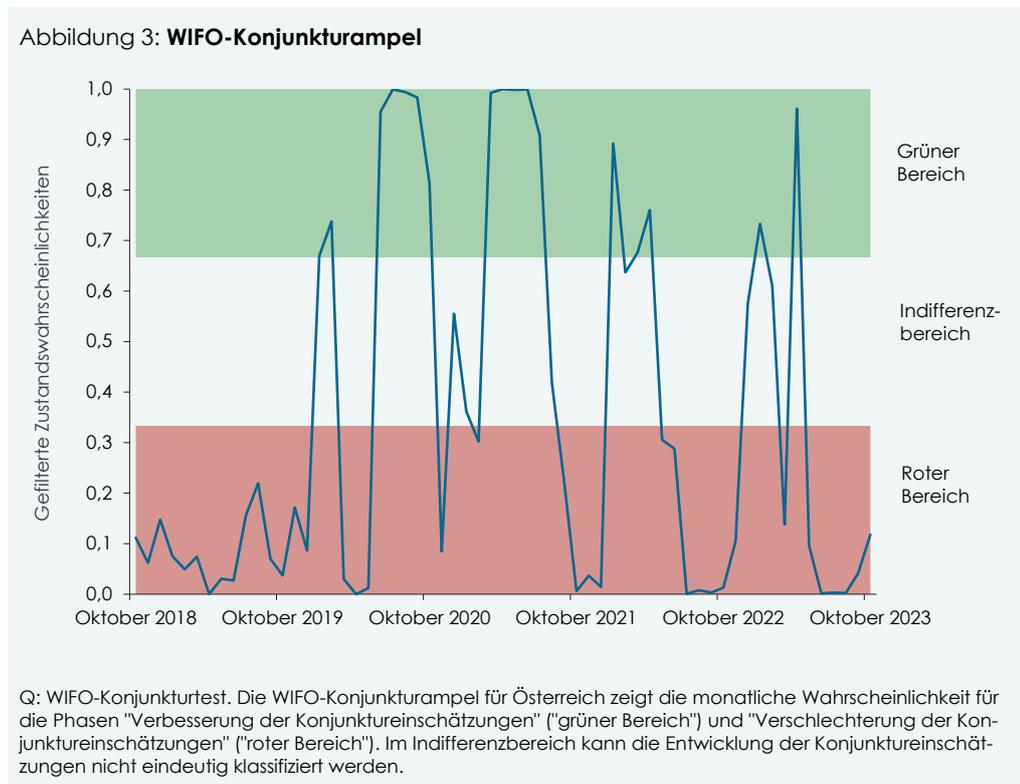
der Sachgütererzeugung (-0,5 Punkte auf 1,8 Punkte) waren die Salden weiterhin deutlich niedriger als in den Dienstleistungen (+1,1 Punkte auf 28,7 Punkte) und im Einzelhandel (+0,6 Punkte auf 26,0 Punkte), wo die Verkaufspreiserwartungen überdurchschnittlich hoch blieben.

Indizes des WIFO-Konjunkturtests

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests werden monatlich auf Sektorebene für die Sachgütererzeugung, die Bauwirtschaft, die Dienstleistungen und den Einzelhandel ermittelt. Die Befragungen werden monatlich vom WIFO (Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft und Dienstleistungen) und der KMU Forschung Austria (Einzelhandel) durchgeführt. Anhand der Sektorindizes werden durch Gewichtung (Gewichte: Dienstleistungen 0,5, Sachgütererzeugung 0,3, Bauwirtschaft und Einzelhandel jeweils 0,1) die "gesamtwirtschaftlichen Indizes" errechnet. Der zusammenfassende WIFO-Konjunkturklimaindex aggregiert zwei Teilindizes, die getrennt ausgewiesen werden:

- Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen basiert auf den monatlichen Erhebungen zur Einschätzung der aktuellen Lage und zur Entwicklung in den letzten drei Monaten. Er ist als gleichlaufender Index konzipiert, der allein durch die frühe Verfügbarkeit (rund zwei Monate vor den aktuellen Daten der amtlichen Statistik) einen Vorlauf gegenüber der amtlichen Konjunkturstatistik aufweist.
- Der Index der unternehmerischen Erwartungen fasst jene monatlichen Fragen zusammen, die sich auf die Entwicklung in den Folgemonaten der Erhebung beziehen. Er ist als vorlaufender Indikator konzipiert.

Details zu den Indizes bieten Hölzl und Schwarz (2014).



1. Konjunkturampel bleibt auf Rot

Mit Hilfe eines Markov-Regime-Switching-Modells wird in der WIFO-Konjunkturampel modellbasiert die Wahrscheinlichkeit berechnet, mit der die aktuellen Werte der Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests einer Verbesserung

oder Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen gegenüber der Vorperiode entsprechen (Glocker & Hölzl, 2015)³. Die ermittelte Wahrscheinlichkeit kann in eine von drei Kategorien fallen, die zusammenfas-

³ Die Verschlechterung ist als Gegenzustand des Zustandes "Verbesserung" definiert: Die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verbesserung" (q) zu befinden, ist

1 minus die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verschlechterung" zu befinden ($p = 1 - q$).

send als "Konjunkturampel" bezeichnet werden:

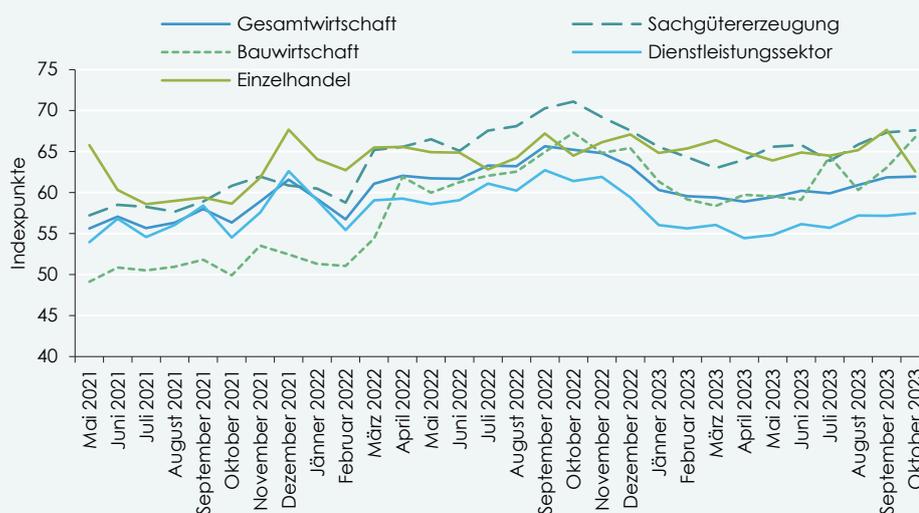
- Im "grünen Bereich" (Verbesserung) beträgt die Wahrscheinlichkeit über zwei Drittel, dass die Veränderung der aktuellen Indexwerte gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt eine Verbesserung der Konjunktureinschätzungen wiedergibt.
- Im "roten Bereich" (Verschlechterung) liegt die Wahrscheinlichkeit unter einem Drittel, dass der aktuelle Indexwert eine Verbesserung gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt bedeutet.
- Zwischen dem "grünen" und dem "roten" Bereich liegt der Indifferenzbereich. Die Entwicklung der Konjunktureinschätzungen

gen kann in diesem Fall nicht eindeutig zugeordnet werden.

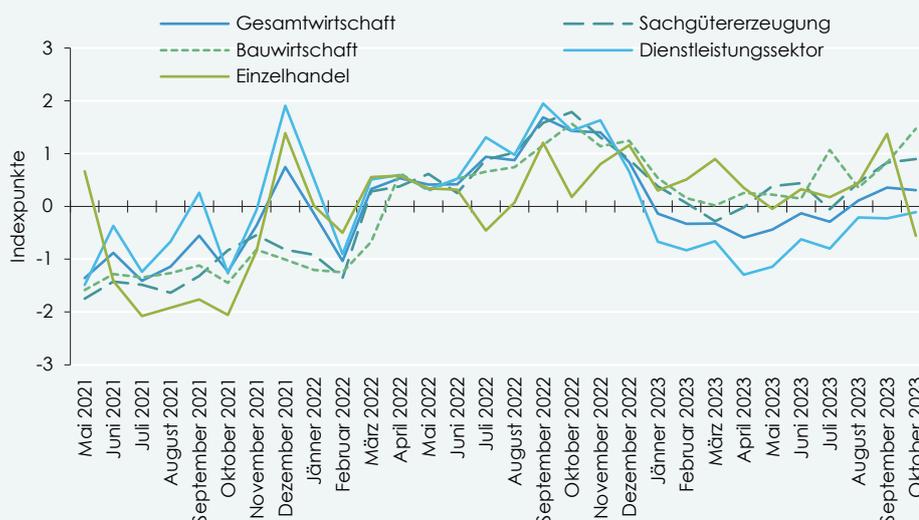
Die Wahrscheinlichkeit, sich in einem Verbesserungsregime zu befinden, wurde im Oktober 2023 vom Modell mit 0,118 als niedrig eingeschätzt. Damit zeigt die WIFO-Konjunkturampel – seit Mai 2023 unverändert – Rot. Darin spiegelt sich die anhaltende Eintrübung der Konjunktur. Die Entwicklung der unternehmerischen Erwartungen zeigt zwar für die Dienstleistungen und das Bauwesen eine Stabilisierung, aber noch keine Trendwende an. Trotz des Rückgangs der Energiepreise und der Verlangsamung der Inflation bleiben die Konjunkturrisiken über die Branchen hinweg hoch.

Abbildung 4: Indikator der unternehmerischen Unsicherheit für die Gesamtwirtschaft und die Sektoren

Indikatorwerte



Standardisierte Zeitreihen



Q: WIFO-Konjunkturtest, nicht saisonbereinigt. 0 ... keine Unsicherheit, 100 ... höchste Unsicherheit. Standardisierte Darstellung: Normierung aller Indikatoren auf einen Mittelwert von 0 und eine Standardabweichung von 1. Dies erleichtert die Beurteilung des Konjunkturverlaufes des Unsicherheitsindicators.

2. Unsicherheit steigt wieder an

Seit den 1980er-Jahren wird im WIFO-Konjunkturtest die Einschätzung der Unternehmen zur Unsicherheit der künftigen Geschäftslage erhoben, welche Einfluss auf Investitions- und Beschäftigungsentscheidungen der Unternehmen hat (Glocker & Hölzl, 2022). Im Mai 2021 wurde die Formulierung der entsprechenden Frage im Zuge ihrer Einbeziehung in das gemeinsame harmonisierte Fragenprogramm der EU (Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys) verändert. Zudem wird die Frage zur Unsicherheit seither monatlich statt vierteljährlich gestellt. Aufgrund dieser Änderungen sind Vergleiche über die Zeit bis dato nur eingeschränkt möglich (Abbildung 4).

Der Indikator der Unsicherheit bezüglich der künftigen Geschäftslage weist einen Wertebereich von 0 (keine Unsicherheit) bis 100 (höchste Unsicherheit) auf. Für die Gesamtwirtschaft ergab sich im Oktober (IV. Quartal 2023) ein Wert von 61,9 Punkten. Damit notierte der Indikator um 2,0 Punkte höher als

im Juli (59,9 Punkte), aber niedriger als im Oktober des Vorjahres (65,2 Punkte).

Aufgrund des Ukraine-Krieges, des Energiepreisanstiegs und der Ungewissheit bezüglich der Energieversorgung stieg die unternehmerische Unsicherheit ab März 2022 an, insbesondere in der exportorientierten Sachgütererzeugung. Infolge des weltweiten Rückgangs der Industriekonjunktur erhöhte sich die Unsicherheit in der Sachgütererzeugung seit Juli 2023 um 3,7 Punkte und war mit zuletzt 67,6 Punkten (Oktober 2023) weiter überdurchschnittlich. In der Bauwirtschaft stieg der Indikator gegenüber Juli um 2,3 Punkte auf einen Wert von 66,7 Punkten. Auch in den Dienstleistungsbranchen legte der Unsicherheitsindikator etwas zu (+1,8 Punkte) und notierte mit 57,5 Punkten im Bereich des langjährigen Durchschnitts (57,7 Punkte). Allein im Einzelhandel (-1,9 Punkte auf 62,6 Punkte) sank die Unsicherheit im Vergleich zum Juli leicht unter den langjährigen Durchschnitt von 64,0 Punkten.

Die unternehmerische Unsicherheit stieg im Oktober 2023 insbesondere in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft weiter an.

3. Kapazitätsauslastung sinkt

3.1 Rückgang der Kapazitätsauslastung in allen Sektoren

Vor allem in Branchen mit hoher Kapitalintensität und hohen Kapazitätsanpassungskosten ist die Kapazitätsauslastung ein wichtiger Konjunkturindikator (Hölzl et al., 2019). Sie wird deshalb im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests in allen Sektoren außer dem Einzelhandel erhoben. Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung lag im Oktober 2023 bei 84,8% und war damit um 1,4 Prozentpunkte geringer als im Juli (langjähriger Durchschnitt: 86,6%). Im Quartalsvergleich zeigte sich in allen Sektoren eine Verschlechterung: In der Bauwirtschaft ging die Kapazitätsauslastung um 1,2 Prozentpunkte zurück und lag mit 81,1% unter dem langjährigen Durchschnitt von 84,6%. Die Sachgütererzeugung verzeichnete ebenfalls einen Auslastungsrückgang (-2,8 Prozentpunkte auf 78,3%; langjähriger Durchschnitt: 82,8%). Im Dienstleistungssektor gab die Kapazitätsauslastung um 0,5 Prozentpunkte nach, entsprach aber mit 89,5% weiter dem langjährigen Mittel (89,3%).

3.2 Gesicherte Produktionsdauer uneinheitlich

Die gesicherte Produktionsdauer – gemessen in Monaten – wird im Rahmen der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests in der Sachgütererzeugung und in der Bauwirtschaft erhoben (Abbildung 6). Während sich im Juli noch in beiden Sektoren Verschlech-

terungen gezeigt hatten, waren die Tendenzen im IV. Quartal leicht gegenläufig: In der Bauwirtschaft meldeten die Unternehmen, dass ihre Produktionstätigkeit für die nächsten 5,1 Monate gesichert ist (+0,2 Monate gegenüber Juli 2023). In der Sachgütererzeugung sank die durchschnittliche gesicherte Produktionsdauer dagegen um 0,3 Monate auf 4,1 Monate.

3.3 Schwache Auftragslage in der Sachgütererzeugung

In der Sachgütererzeugung werden die Auftragsbestände und die Erwartungen zu den Auslandsauftragseingängen als relevante Indikatoren einmal im Quartal erfragt. Die Antworten auf diese Fragen werden zu Salden zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten aggregiert. Wie Abbildung 7 zeigt, entwickelten sich die Auftragsbestände im IV. Quartal 2023 schwächer als in den Vorquartalen. Der entsprechende Indikator sank auf einen Wert von -31,8 Punkten und signalisiert damit per Saldo einen deutlichen Rückgang der Auftragseingänge in den letzten drei Monaten. Die Erwartungen zu den Auslandsauftragseingängen verbesserten sich zwar leicht, blieben aber per Saldo weiter im negativen Bereich: Der Anteil der pessimistischen Stimmen, die eine Abnahme der Auslandsaufträge in den kommenden Monaten erwarten, verringerte sich im Vergleich zum Juli etwas, überwog aber die positiven Meldungen um rund 11 Prozentpunkte.

Die Kapazitätsauslastung war im Oktober in allen Sektoren niedriger als im Sommer 2023.

Die Sachgütererzeugung leidet nach wie vor unter Auftragsrückgängen, und auch die Erwartungen zu den Auslandsauftragseingängen sind per Saldo negativ.

Abbildung 5: Kapazitätsauslastung nach Sektoren

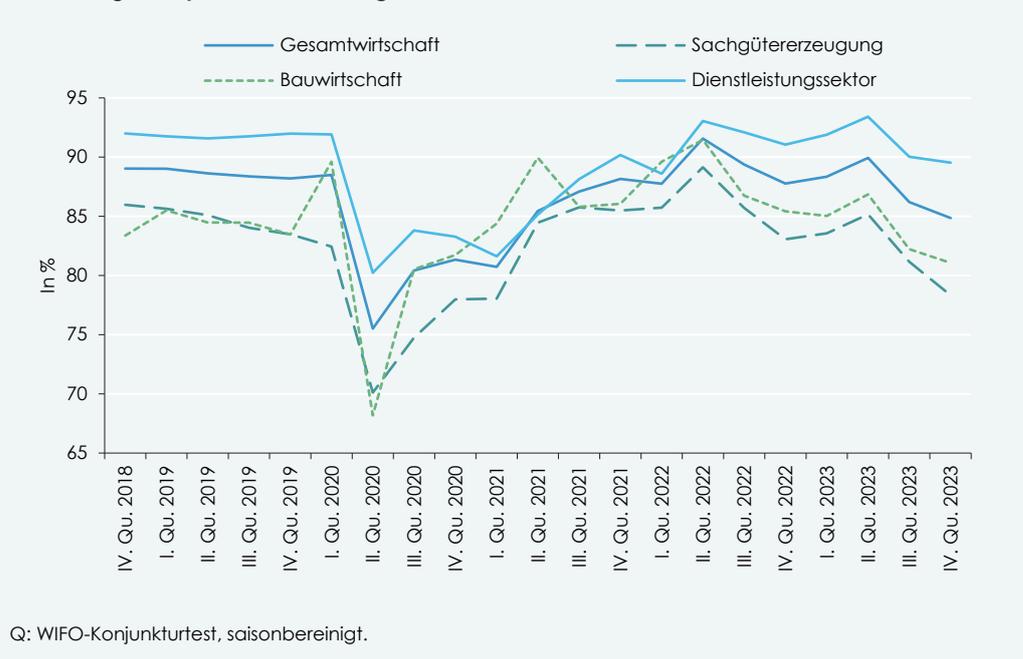


Abbildung 6: Gesicherte durchschnittliche Produktionsdauer in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft

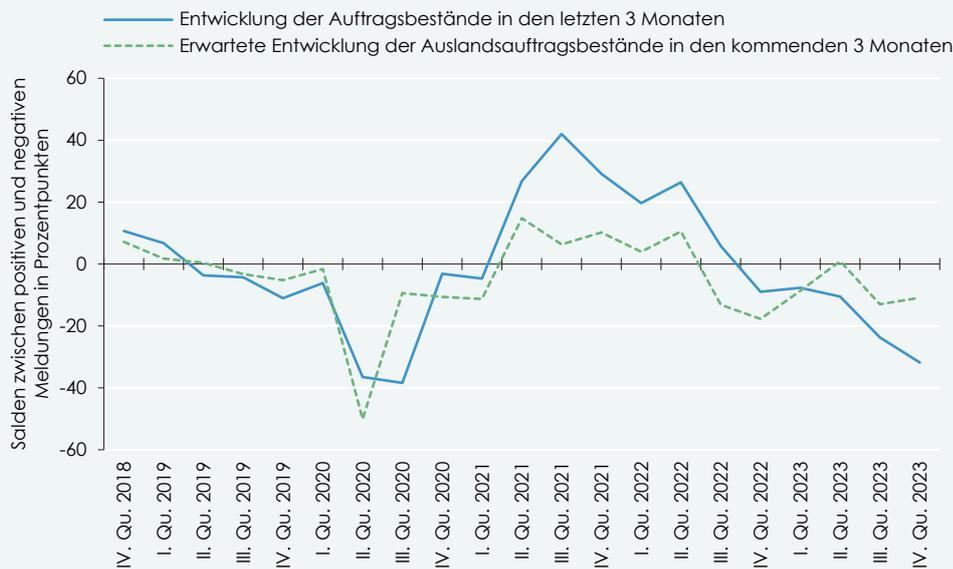


4. Mangel an Nachfrage erstmals seit April 2021 wichtigstes Hemmnis der Unternehmensstätigkeit

Im WIFO-Konjunkturtest werden quartalsweise die wichtigsten Hemmnisse für die Geschäftstätigkeit der befragten Unternehmen erhoben. Die Unternehmen haben die Möglichkeit, keine Beeinträchtigung ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu melden, oder das wichtigste Hindernis aus einer vorgegebenen Liste zu wählen:

- Mangel an Nachfrage (Dienstleistungen und Sachgütererzeugung) bzw. Mangel an Aufträgen (Bauwirtschaft),
- Mangel an Arbeitskräften,
- Platzmangel oder Kapazitätsengpässe (Dienstleistungen) bzw. Mangel an Material oder Kapazität (Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft),
- Finanzierungsprobleme und

Abbildung 7: Entwicklung der Auftragsbestände und erwartete Entwicklung der Auslandsauftragsbestände in der Sachgütererzeugung



Q: WIFO-Konjunkturtest.

- sonstige Gründe – diese Kategorie spiegelt neben dem Wettereinfluss (Bauwirtschaft) auch andere Hemmnisse wider (z. B. die gesundheitspolitischen Maßnahmen während der COVID-19-Pandemie).

In der Bauwirtschaft wird zusätzlich das Hindernis "ungünstiges Wetter" erhoben⁴⁾.

Die COVID-19-Pandemie, Lieferkettenprobleme, der Ukraine-Krieg und der kräftige Energiepreisauftrieb ließen den Anteil der Unternehmen, die Hemmnisse ihrer Geschäftstätigkeit melden, ab 2020 sprunghaft ansteigen. Zuletzt entspannte sich die Lage wieder etwas. Im Oktober 2023 meldeten rund 39% der Bauunternehmen keine Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit, um 4 Prozentpunkte mehr als im Juli. In den Dienstleistungen gaben zuletzt 41% der Unternehmen an, nicht mit Produktionshemmnissen konfrontiert zu sein (+3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorquartal). In der Sachgütererzeugung meldeten im Oktober 47% der Unternehmen keine Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit, um 2 Prozentpunkte weniger als im Juli 2023. Im Einzelhandel schrumpfte der Anteil ebenfalls gegenüber dem Vorquartal (-4 Prozentpunkte auf 34% der Unternehmen).

In der Gesamtwirtschaft (ohne Einzelhandel) war im Oktober erstmals seit April 2021 der "Mangel an Nachfrage" das meistgenannte wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit

(24,8% der Unternehmen), noch vor dem "Mangel an Arbeitskräften" (21,6%). Der "Mangel an Material oder Kapazität" (2,6%) blieb verglichen mit den vergangenen Jahren von untergeordneter Bedeutung. "Finanzierungsprobleme" wurden zwar nur von 3,8% der Unternehmen genannt, dies ist jedoch der höchste Wert seit fünf Jahren.

In der Sachgütererzeugung ist der "Mangel an Nachfrage" bereits seit dem Sommer das meistgenannte Hemmnis der Produktionstätigkeit (Oktober 2023: 31,1% aller Unternehmen), vor dem "Mangel an Arbeitskräften" (13,0%). Rund 5,8% der Sachgüterproduzenten meldeten einen "Mangel an Material oder Kapazität" als wichtigstes Hemmnis, 1,6% "sonstige Gründe" und rund 1,1% "Finanzierungsprobleme" (Abbildung 8). Im Vergleich zum Jänner 2023 gewann insbesondere der "Mangel an Nachfrage" stark an Bedeutung.

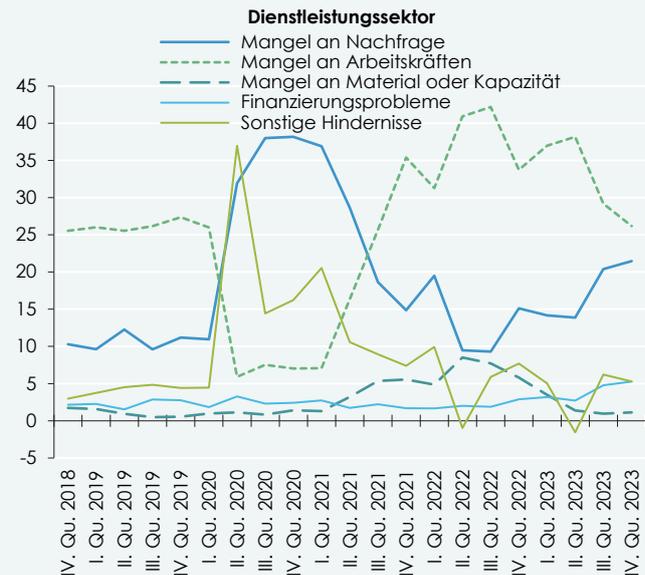
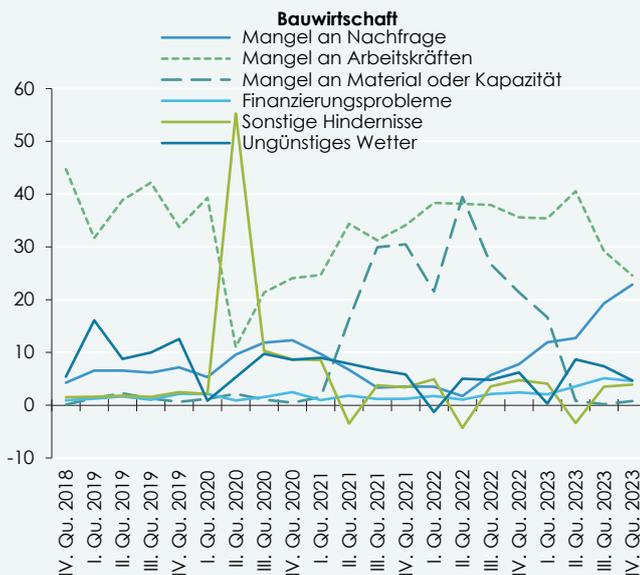
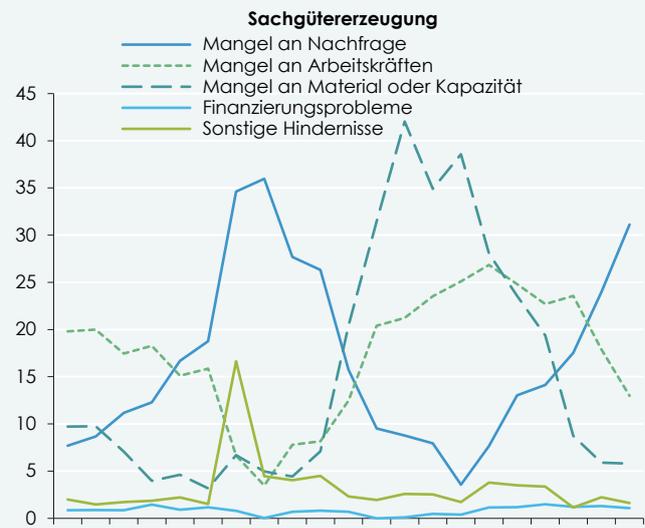
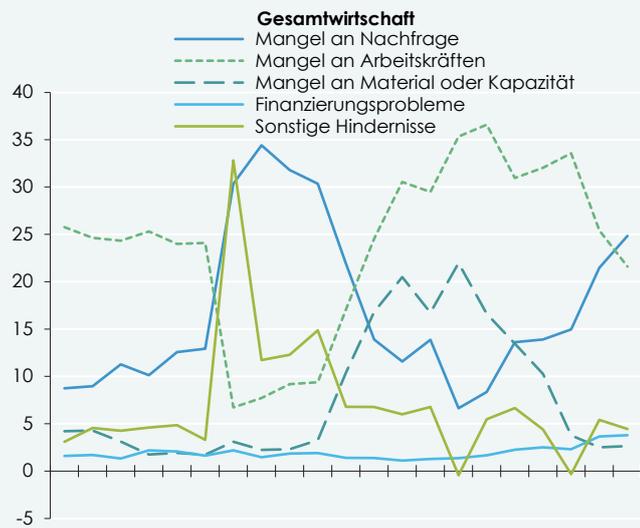
In der Bauwirtschaft war im Oktober für 24,6% der befragten Unternehmen der "Mangel an Arbeitskräften" das wichtigste Produktionshemmnis; für 22,9% war es der "Mangel an Nachfrage". Der Material- bzw. Kapazitätsmangel spielt seit April 2023 praktisch keine Rolle mehr (Oktober 2023: rund 0,8% der Unternehmen). Das "ungünstige Wetter" nannten zuletzt 4,7% der Unternehmen, 4,6% meldeten "Finanzierungsprobleme".

Die Meldungen zu den Hemmnissen der Geschäftstätigkeit zeigen einen raschen Bedeutungsgewinn des "Mangels an Nachfrage". Daneben ist auch der "Mangel an Arbeitskräften" nach wie vor ein wesentliches Hemmnis.

⁴⁾ Bei der Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Hemmnisse wird "ungünstiges Wetter" unter "sonstige Hindernisse" klassifiziert.

Abbildung 8: **Hemmnisse der wirtschaftlichen Tätigkeit**

Anteile an allen Meldungen in %



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt. Um die unterjährige Vergleichbarkeit der Zeitreihen zu gewährleisten, werden saisonbereinigte Werte ausgewiesen. Negative Werte können aufgrund des Saisonbereinigungsverfahrens "Dainties" nicht ausgeschlossen werden. Es handelt sich um statistische Artefakte.

In den Dienstleistungsbranchen war im Oktober der "Mangel an Arbeitskräften" (26,2%) trotz sinkender Tendenz weiterhin das wichtigste Hemmnis der Unternehmenstätigkeit, vor dem "Mangel an Nachfrage" (21,5%), "sonstigen Hindernissen" und "Finanzierungsproblemen" (jeweils 5,3%).

Im Einzelhandel werden die Hemmnisse der Geschäftstätigkeit seit Juli 2021 erhoben. Im Oktober 2023 meldeten 40,8% der befragten Einzelhändler den "Mangel an Nachfrage" als wichtigstes Hemmnis, 10,8% den "Mangel an Arbeitskräften", 5,8% "Lieferengpässe" und 2,5% "Finanzierungsprobleme".

5. Zusammenfassung

Für die Gesamtwirtschaft zeigen die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests von Oktober 2023 weiterhin sehr skeptische Konjunkturschätzungen. Im Quartalsvergleich gingen die Lageindizes in allen Sektoren zurück, wenngleich unterschiedlich kräftig. Beson-

ders skeptisch fielen Lageeinschätzungen und Erwartungen weiterhin in der Sachgütererzeugung aus. Die Auftragseingänge der letzten Monate und die Erwartungen zur künftigen Auslandsauftragsentwicklung deuten auf eine Fortsetzung der schwachen

Industriekonjunktur hin. Die Kapazitätsauslastung sank über alle Branchen hinweg, während die unternehmerische Unsicherheit wieder stieg. Dies lässt auf anhaltende Konjunkturrisiken schließen. Demensprechend blieb die WIFO-Konjunkturampel im Oktober auf Rot.

Der Anteil der Unternehmen, die erwarten, ihre Verkaufspreise in den nächsten Mona-

ten anheben zu müssen, blieb gegenüber dem Vorquartal in etwa gleich. Insbesondere in der Sachgütererzeugung dürfte der Preisanstieg gestoppt sein. Hinsichtlich der Hemmnisse der Unternehmenstätigkeit löste im Oktober der "Mangel an Nachfrage" den "Mangel an Arbeitskräften" als meistgenanntes Hindernis ab und gewann insbesondere in der Sachgütererzeugung weiter an Gewicht.

6. Literaturhinweise

Europäische Kommission (2021). *The Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys: User Guide*. Europäische Kommission. https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/bcs_user_guide_en_0.pdf.

Glocker, C., & Hölzl, W. (2015). Bestimmung einer Konjunkturampel für Österreich auf Basis des WIFO-Konjunkturtests. *WIFO-Monatsberichte*, 88(3), 175-183. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/57854>.

Glocker, C., & Hölzl, W. (2022). A direct measure of subjective business uncertainty. *German Economic Review*, 23(1), 121-155. <https://doi.org/10.1515/ger-2021-0025>.

Hölzl, W., & Schwarz, G. (2014). Der WIFO-Konjunkturtest: Methodik und Prognoseeigenschaften. *WIFO-Monatsberichte*, 87(12), 835-850. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/50863>.

Hölzl, W., Klien, M., & Kügler, A. (2019). Konjunktur schwächt sich weiter ab. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2019. *WIFO-Monatsberichte*, 92(11), 807-819. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/62094>.

Hölzl, W., Klien, M., & Kügler, A. (2022). Auswirkungen von Energiepreisschocks auf Produktion und Preise. Ergebnisse der Sonderbefragung zur Energiepreisenwicklung im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests vom November 2022. *WIFO-Konjunkturtest Sonderausgabe*, (3). <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/70472>.